

Deutschland hat Zukunft Rohstoffversorgung langfristig sichern

Dienstag, 01. Oktober 2019, 17:00 Uhr

hbw – Haus der Bayerischen Wirtschaft, Münchner Saal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Rohstoffversorgung langfristig sichern

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Dr. Jarothe,

sehr geehrter Herr Dr. Lichtblau,

sehr geehrter Herr Zisch,

sehr geehrter Herr Zaepernick,

meine Damen und Herren,

im Namen der Bayerischen Wirtschaft begrüße

ich Sie herzlich zu unserem heutigen Kongress!

Ich freue mich sehr, dass Sie bei uns sind.

Unser vbw Rohstoffpreis-Index lag im August
2019 bei 116,5 Punkten. Gegenüber dem
Vorjahr ist er um über zwölf Prozent gesunken.

Die derzeit niedrigen Rohstoffpreise hängen mit
der schwächelnden Weltkonjunktur zusammen.

Die Risiken bei der Rohstoffversorgung sind
dadurch nicht geringer geworden. Und eine
durchschnittliche Preissenkung hilft uns nicht

weiter, wenn bestimmte Rohstoffe knapp geworden sind.

Grundsätzlich gilt: Die Rohstoffversorgung ist und bleibt eines der Schlüsselthemen für unsere Unternehmen. Die Bedeutung des Themas wird in den nächsten Jahren nicht abnehmen.

Das liegt unter anderem daran, dass sich unsere Wirtschaft in einem tiefgreifenden Umbruch befindet: Damit uns Energiewende und digitale Transformation gelingen, benötigen wir ganz bestimmte Rohstoffe – und zwar in ausreichender Menge.

Engpässe hingegen können ganze Wertschöpfungsketten lahmlegen und gefährden unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Das Beispiel Elektromobilität veranschaulicht die hohe Relevanz der Rohstoffversorgung besonders gut.

Sie alle wissen, dass unsere Automobilindustrie gerade mehrfach herausgefordert ist.

Auf der einen Seite das automatisierte und autonome Fahren, auf der anderen Seite die technologische Entwicklung bei den Antriebssystemen. Gerade die Elektromobilität steht hier im Fokus.

Auch wenn moderne und emissionsarme Verbrennungsmotoren weiterhin eine zentrale Rolle spielen, müssen wir die E-Mobilität vorantreiben.

- Sie kann einen großen Beitrag leisten, um unsere Klimaziele zu erreichen.
- Zudem müssen wir im internationalen Wettbewerb technologisch an der Spitze bleiben.

Als vbw begrüßen wir es deshalb, dass der Freistaat eigene Forschungs- und Produktionsstandorte für Batteriezellen am Standort Bayern plant!

Dafür muss aber auch die erforderliche Rohstoffversorgung, vor allem mit Lithium, Kobalt und Seltenen Erden, gewährleistet sein.

Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass der Anteil der Elektroautos an allen neuzugelassenen Automobilen weltweit im Jahr 2030 bei etwa 20 Prozent liegen wird. Hinzu kommen weitere 40 Prozent an Hybridfahrzeugen.

Und das ist eher die untere Grenze. Nach dem aktuellen Klimaschutzplan 2030 sollen allein in Deutschland im Jahr 2030 sieben bis zehn Millionen Elektrofahrzeuge zugelassen sein.

All diese E- Fahrzeuge benötigen eine wiederaufladbare Traktionsbatterie – nach heutigem Stand der Technik eine Lithium-Ionen-Batterie.

Der Bedarf an diesen Batterien wird in den kommenden Jahren rasant steigen. Im Jahr

2026 wird er weltweit 14- bis 24-Mal höher sein als noch 2016!

Mit dieser steigenden Rohstoffnachfrage sind aber leider auch einige Unwägbarkeiten für die Unternehmen in Bayern und Deutschland verbunden.

Zu den größten Risiken bei der Rohstoffversorgung zählen

- der weltweit steigende Bedarf, der zu höheren Kosten führen kann,
- Protektionismus und andere negative politische Entwicklungen wie zum Beispiel Bürgerkriege in den Abbau-Regionen,
- sowie die zunehmende Konzentration bei den Rohstoffanbietern.

Darauf müssen wir Antworten finden!

Herr Dr. Lichtblau vom Institut der Deutschen Wirtschaft wird später noch detailliert auf dieses Thema eingehen und das siebte Update

der vbw Studie Rohstoffsituation der bayerischen Wirtschaft 2019 vorstellen.

Ich bin sehr gespannt darauf!

Das Rohstoffgutachten haben wir übrigens zum ersten Mal im Jahr 2009 herausgebracht – vor zehn Jahren!

Das zeigt, dass die vbw ist in diesem Themengebiet Vorreiter ist. Wir versorgen unsere Mitglieder hier stets mit aktuellen Informationen und Prognosen.

Denn auch das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft.

Meine Damen und Herren,

viele Unternehmen treiben ihre Rohstoffversorgung mit gezielten Maßnahmen voran. Bei vielen Punkten stoßen die Firmen jedoch an ihre Grenzen.

Das gilt gerade dort, wo Lieferländer die Rohstoffversorgung als geopolitisches Instrument missbrauchen.

Hier ist die Politik gefragt.

Aus Sicht der bayerischen Wirtschaft sind die folgenden Aspekte hier besonders wichtig:

Erstens: Die internationalen Rohstoffmärkte müssen erhalten und neue eröffnet werden.

Es gilt,

- den freien Welthandel zu stärken,
- einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen
- und künstliche Exportbeschränkungen zu verhindern.

Wichtigste Aufgabe der Politik ist die Pflege guter Beziehungen zu rohstoffreichen Ländern.

Zweitens: Deutsche Unternehmen müssen bei der Rohstofferschließung im Ausland besser unterstützt werden. Investitionssicherheit ist

hier ein wichtiges Stichwort. Zudem müssen die Firmen besser in entwicklungspolitische Maßnahmen eingebunden werden.

Drittens muss die Grundlagenforschung im Bereich der Rohstoffversorgung stärker gefördert werden. Langfristig liegen hier riesige Chancen, etwa in den Bereichen Ressourceneffizienz, Recycling und Substitute.

Viertens: Wir müssen auch heimische Rohstoffvorkommen besser nutzen. Weil diese Vorkommen oft in Schutzgebieten liegen, ist der Abbau aber kaum möglich. Das Modell der „Natur auf Zeit“ hat sich hier bewährt und muss weiter in die Breite getragen werden. Die Abbaumöglichkeiten müssen einfacher werden!

Als vbw sind wir der Ansicht, dass bei der Landesplanung und Raumordnung ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichrangig berücksichtigt werden müssen!

Fünftens: Es ist sinnvoll und wichtig, dass der Freistaat Bayern eine Rohstoff-Strategie hat. Eine interministerielle Arbeitsgruppe leitet seit 2010 sinnvolle Versorgungs-Maßnahmen in die Wege und beschäftigt sich mit den wichtigen Zukunftsherausforderungen, insbesondere im Bereich der heimischen Rohstoffe.

Auch der Rohstoffbericht Bayern soll einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Rohstoffsicherung leisten. Bei seiner Erstellung wird auch die Wirtschaft eng einbezogen. Als vbw begrüßen wir das sehr.

Wir wünschen uns allerdings ähnliche Initiativen vom Bund und von der EU!

Meine Damen und Herren,

gerade Bayern ist als High-Tech-Standort auf eine sichere und bezahlbare Versorgung mit Rohstoffen angewiesen.

Uns allen muss klar sein: Rohstoffe sind der Treibstoff für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft!

Aus diesem Grund müssen Staat und Unternehmen in der Versorgungsfrage noch enger zusammenarbeiten.

Der heutige Kongress soll diesem Ziel dienen!

Vielen Dank!